



WELT WISSEN 300 JAHRE
WISSENSCHAFTEN
IN BERLIN

SAVE THE DATE
PRESSEKONFERENZ AUSSTELLUNG WELTWISSEN
23. SEPTEMBER 2010, 11 UHR
MARTIN-GROPIUS-BAU
NIEDERKIRCHNERSTRASSE 7, 10963 BERLIN

Vom 24. September 2010 bis zum 9. Januar 2011 ist im Martin-Gropius-Bau die Institutionen, Disziplinen und Epochen übergreifende Ausstellung „WeltWissen“ zu 300 Jahren Wissenschaften in Berlin zu sehen. Die Schau bildet den Höhepunkt des Berliner Wissenschaftsjahres. Auf mehr als 3200 Quadratmetern Ausstellungsfläche werden über 1500 Originalexponate, Installationen und Medienstationen präsentiert. Humboldt-Universität, Charité, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften und Max-Planck-Gesellschaft veranstalten die Ausstellung.

Einzigartiges Gemeinschaftsprojekt

Rückblick auf Berlin im Jahr 1987: Die Stadt feiert ihre 750-jährige Geschichte und präsentiert sich als Wissenschaftsstadt – im Westen mit der Ausstellung *Wissenschaften in Berlin*, im Osten mit der Schau *750 Jahre Berlin - Wissenschaft und Produktion der DDR im Dienste des Volkes*. Seither haben sich zahlreiche Einzelausstellungen unterschiedlichen Aspekten der Berliner Wissenschaften gewidmet. Doch erst 20 Jahre nach der Wiedervereinigung wird nun im Jubiläumsjahr 2010 erstmals eine Gesamtberliner Sicht auf Geschichte und Gegenwart der hiesigen Wissenschaften vorgenommen – Institutionen, Disziplinen und Epochen übergreifend. 200 Jahre Humboldt-Universität, 300 Jahre Charité, 300 Jahre erstes Statut und erste Publikation der Akademie der Wissenschaften und im Jahr darauf 100 Jahre Max-Planck- und Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft bildeten für die Jubilare den Anlass der gemeinsamen Ausstellung „WeltWissen“, die über die eigenen Institutionen hinausblickt. Das 200-jährige Jubiläum des Museums für Naturkunde und der 350. Geburtstag der Staatsbibliothek im Jahr 2011 sind weitere Anlässe. Technische Universität und Freie Universität, die Staatlichen Museen zu Berlin und das Deutsche Museum, München, beteiligen sich als Ausstellungspartner. Neben Trägern und Partnerinstitutionen tragen über 150 Leihgeber zu der großen Panoramaausstellung bei.

Vielfalt von Themen und Objekten an einem Ort

Auf mehr als 3200 Quadratmetern Ausstellungsfläche begegnen die Besucher im Martin-Gropius-Bau einer beeindruckenden Ansammlung von 1569 Exponaten – historische Originaldokumente, technische Apparate, Expeditionsausrüstungen und visuelle Umsetzungen neuer Entdeckungen und Ideen – die die lange und wechselvolle Geschichte wissenschaftlicher Tätigkeiten in Berlin lebendig werden lassen. Skurrile Gegenstände wie die Gläser, in denen Christian Gottfried Ehrenberg für seine mikrobiologischen Studien den Staub der Stadt sammelte, sind ebenso zu sehen wie Zeichnungen, die Karl Richard Lepsius aus Ägypten mit nach Berlin brachte. Beispiele der über 600 000 erhaltenen Belegzettel, mit denen die Brüder Grimm in der preußischen Metropole akribisch an ihrer „Geschichte der deutschen Sprache“ arbeiteten, finden sich neben anatomisch-pathologischen Präparaten aus der weltberühmten Sammlung des Mediziners Rudolf Virchow. Auch Skizzen, die die Arbeiten Albert Einsteins an seiner in Berlin vollendeten Relativitätstheorie zeigen, werden ausgestellt. Der „Hahn-Tisch“ mit Arbeitsgeräten, die die erste

Martin-Gropius-Bau
Niederkirchner Str. 7
10963 Berlin
24. September 2010 –
9. Januar 2011
www.weltwissen-berlin.de

Eine Ausstellung der Humboldt-Universität zu Berlin, Charité - Universitätsmedizin Berlin, Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Max-Planck-Gesellschaft. Partner: Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Freie Universität Berlin, Technische Universität Berlin, Museum für Naturkunde Berlin, Staatlichen Museen zu Berlin und Deutsches Museum, München. Die Ausstellung wird aus Mitteln der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin gefördert.



WELT WISSEN

300 JAHRE
WISSENSCHAFTEN
IN BERLIN

Kernspaltung 1938 ermöglichten, steht für eine Forschung, die die Welt veränderte: Lise Meitner plante die Experimente zur Kernspaltung gemeinsam mit Otto Hahn, doch verhinderte ihre Flucht vor dem NS-Terror den gemeinsamen Abschluss der Arbeiten. Und obwohl es Meitner war, die die Ergebnisse im Exil erfolgreich interpretierte, wurde der Nobelpreis Hahn alleine verliehen.

Martin-Gropius-Bau
Niederkirchner Str. 7
10963 Berlin
24. September 2010 –
9. Januar 2011
www.weltwissen-berlin.de

„WeltWissen“ beschränkt sich dabei keineswegs auf historische Geschehnisse. Auch aktuelle Projekte werden vorgestellt. Diese reichen von Studien zu künstlicher Intelligenz bis hin zum wissenschaftlichen Blick auf die eigene Stadt zu gesellschaftlich brisanten Fragen. Alte Manuskripte von der Seidenstraße, die gegenwärtig neu erschlossen werden, sind ebenso zu bewundern wie faszinierende 3D-Bilder aus einem Kartierungsprojekt des Mars'. Die Vielfalt von Themen ist in drei Ausstellungsbereiche gegliedert: einer großen, objektbasierten Installation im zentralen Lichthof, sechs chronologisch angeordneten Etappenräumen durch 300 Jahre Wissenschaftsgeschichte sowie den Wissenswegen, die unterschiedliche Methoden und Arbeitsweisen aufzeigen, die Forscherinnen und Forscher bei ihren Tätigkeiten anwenden.

Eine Ausstellung der Humboldt-Universität zu Berlin, Charité - Universitätsmedizin Berlin, Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Max-Planck-Gesellschaft. Partner: Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Freie Universität Berlin, Technische Universität Berlin, Museum für Naturkunde Berlin, Staatlichen Museen zu Berlin und Deutsches Museum, München. Die Ausstellung wird aus Mitteln der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin gefördert.

Lichthof-Installation „WeltWissen“

Im zentralen Lichthof empfängt die Besucher die Außenseite eines riesigen Kugelsegments. Die große, den gesamten Raum durchspannende Leinwand, auf der man Schattenprojektionen kleiner und großer Objekte sieht, verhüllt mehr als dass sie frei gibt. Erst beim Eintritt in den Innenraum des Kugelsegments entpuppt sich dieses als Regal immensen Ausmaßes, eine Gemeinschaftsprojekt von *WeltWissen*, den Gestaltungsbüros *space4* und *Teamstratenwerth* sowie dem US-amerikanischen Künstler *Mark Dion*. *Mark Dion*, dessen Installationen schon in der Londoner *Tate* oder dem *Museum of Modern Art*, *New York*, zu sehen waren, hat es nach Streifzügen durch Berliner Depots mit Objekten gefüllt. Bis unter die große Glaskuppel des *Martin-Gropius-Baus* erstrecken sich auf über 500 Quadratmetern Fläche 104 Fächer mit Tieren, Pflanzen, Skulpturen, Büchern, Steinen und Mikroskopen. Die Installation veranschaulicht Systematik wie Ausschnitthaftigkeit wissenschaftlichen Schaffens. „Sprechende Fernrohre“ erläutern ausgewählte Objekte aus der Menge des hier Gezeigten. Berliner Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erklären zudem in Interviews aktuelle Forschungsprojekte vom Satellitenbau bis hin zur Klima- und zur Malariaforschung.

Etappen Berliner Wissenschaften

Nach dem ersten Staunen geht es in sechs Etappen auf eine Reise durch die Geschichte. Noch zu Beginn des 18. Jahrhunderts galt Berlin als wissenschaftliche Provinz. Innerhalb weniger Jahrzehnte stieg die Stadt zu einem der führenden europäischen Zentren auf. Durch die Nähe zur Macht war die Berliner Wissenschaft wiederholt starken gesellschaftlichen Einflüssen ausgesetzt, Erfolge und Abbrüche waren ausgeprägter als andernorts. In der heutigen Wissenschaftsmetropole Berlin arbeiten und studieren rund 200 000 Menschen aus aller Welt im Bereich Wissenschaft. Der Ausstellungsteil zeigt den wechselseitigen Einfluss zwischen wissenschaftlichen Forschungen und dem politischen und kulturellen Umfeld. Von der von *Gottfried Wilhelm Leibniz* geförderten Entstehung der Akademie der Wissenschaften zu Beginn des 18. Jahrhunderts über die, maßgeblich von den Konzeptionen *Wilhelm von Humboldts* und *Friedrich Schleiermachers* geprägten, Universitätsgründung zu Beginn des 19. Jahrhunderts führt der Weg durch die Entwicklungen im Deutschen Kaiserreich, den Abbrüchen und Katastrophen der Kriegs- und Vorkriegsjahre und der

Sondersituation in der geteilten Stadt bis hin zur Gegenwart. Interviews mit Zeitzeugen – darunter Politiker Wolfgang Thierse – machen die Ereignisse von Mauerfall und Wiedervereinigung in Erlebnisberichten deutlich. Die Interviews umrahmen ein Objekt besonderer Symbolkraft: Die Handschrift der 9. Sinfonie von Ludwig van Beethoven steht für die Emotionalität der Einheitsfeierlichkeiten und die Zusammenführung von Kulturgut. Nach getrennten Auslagerungen im 2. Weltkrieg lag ein Teil der Bände im Westteil der Stadt, der andere im Osten. 1996 führte die Staatsbibliothek beide Teile zusammen. 2001 nahm die Unesco das Autograph in das Register *Memory of the World* auf. In der Ausstellung sind die getrennten Bände erstmals gemeinsam im Original zu bestaunen.

Wissenswege

Wie tauscht sich Wissen zwischen Berlin und anderen Orten der Welt aus? Welche Wege beschreiben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, wenn sie forschen? Räume zu Themen wie *Experimentieren, Reisen, Interpretieren, Visualisieren, Streiten* und *Kooperieren* gehen im dritten Ausstellungsteil diesen Fragen mit Objekten, Hörspielen und Rauminszenierungen nach. In dem Bereich zum *Reisen* etwa werden wandelnde Motivationen des forschenden Reisens von 1800 bis heute vorgestellt – von Adalbert von Chamisso über Alexander von Humboldt zur heutigen Ethnologie. Objekte und Dokumentationen aus Ägypten, dem Amazonasgebiet und Sibirien sowie vertonte Reisetagebücher und Filmberichte lassen die Eindrücke lebendig werden. Und im Bereich *Streiten* werden in einer Arena berühmte wissenschaftliche Streitfälle als visuell unterlegte Hörspiele ausgetragen.

Veranstaltungen für Erwachsene, Familien und Schulen

Die Ausstellung begleitet ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm mit Führungen und über 60 Veranstaltungen. Expertinnen und Experten unterschiedlicher Fächer präsentieren aktuelle Forschungsprojekte. Daneben gibt es Vorträge, Diskussionen, Lesungen, ein Filmprogramm sowie Videobustouren durch die Wissenschaftsstadt Berlin. Vielfältige didaktische Formate für Kinder und Schüler unterschiedlicher Altersstufen können von Familien und Schulklassen genutzt werden.

WeltWissen. 300 Jahre Wissenschaften in Berlin

24. September 2010 – 9. Januar 2011

Martin-Gropius-Bau, Niederkirchnerstraße 7, 10963 Berlin

Öffnungszeiten: Mi - Mo: 10.00 – 20.00 Uhr, Di geschlossen

Eintritt: 6€, ermäßigt 4€. Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 16. Lebensjahr, jeweils zwei Begleitpersonen von Kitagruppen und Schulklassen sowie EmpfängerInnen von Arbeitslosengeld II

Führungen: Tel. 030 / 247 49 888 oder unter www.weltwissen-berlin.de

Verkehrsverbindungen: U-Bahn Linie 2 (Potsdamer Platz), S-Bahn Linien 1, 2, 25 (Potsdamer Platz oder Anhalter Bahnhof), Busse: M29 (S Anhalter Bahnhof) / M41 (Abgeordnetenhaus)

Mehr Informationen: www.weltwissen-berlin.de, www.gropiusbau.de

Pressekontakt:

Achim Klapp Medienberatung: Tel. 030 / 25 79 70 16, presse@weltwissen-berlin.de

Martin-Gropius-Bau
Niederkirchner Str. 7
10963 Berlin
24. September 2010 –
9. Januar 2011
www.weltwissen-berlin.de

Eine Ausstellung der Humboldt-Universität zu Berlin, Charité - Universitätsmedizin Berlin, Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Max-Planck-Gesellschaft. Partner: Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Freie Universität Berlin, Technische Universität Berlin, Museum für Naturkunde Berlin, Staatlichen Museen zu Berlin und Deutsches Museum, München. Die Ausstellung wird aus Mitteln der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin gefördert.